



**Dr. Sophie Karmasin:** Die Bundesministerin schloss vor 25 Jahren das Psychologiestudium ab. Es folgten die Dissertation über das „Konsumentenverhalten im Gesundheitsmarkt“ und BWL-Studium in Wien. BILD: SN/BIGS-HOT.AT/JUNGWIRTH



**Dr. Johann Wilhelm Klaushofer:** Der Theologe (Promotion 1986) war mehr als 20 Jahre Direktor der Religionspädagogischen Akademie für Religionslehrer und ist heute Universitätspfarrer in der Kollegienkirche. BILD: SN/NEUMAYR/LEO



**Dr. Hans Rathgeb** promovierte vor 35 Jahren zum Doktor der Rechtswissenschaften und ist heute der Präsident des Landesgerichtes Salzburg sowie Brigadier, beordert im Expertenstab des Generalstabschefs. BILD: SN/NEUMAYR/LEO



**Mag. Eva Maria Vogel:** Die Geisteswissenschaftlerin (Anglistik, Romanistik – Sponsion 1976) war Direktorin des Privatgymnasiums St. Ursula-Salzburg und lehrte viele Jahre Fachdidaktik an ihrer Universität. BILD: SN/NEUMAYR/LEO

# Mein Studienabschluss im Jahre ...

**Die Uni Salzburg lud ihre Alumni ein, um mit ihnen das Sponsions- oder Promotionsjubiläum zu feiern.**  
Aus diesem Anlass melden sich Absolventen der vier Fakultäten hier zu Wort.

JOSEF LEYER

**Sophie Karmasin**

Ich erinnere mich gerne an meine Zeit an der Universität Salzburg zurück. Ein Hauptgrund, warum ich Salzburg als Studienort gewählt habe, war damals die überschaubare Größe der Fakultät und des Instituts für Psychologie. Hier konnte man einen direkten und auch freundschaftlichen Kontakt zu seinen Mitstudierenden pflegen, ebenso zum Lehrkörper. Gleichzeitig waren die Vorlesungen auf höchstem wissenschaftlichem Niveau. Die Professorinnen und Professoren haben sich Zeit genommen, damit wir unsere Interessenschwerpunkte vertiefen konnten - etwas, das ich an der größeren Universität Wien vermisst habe. Insbesondere dankbar bin ich für die Erkenntnisse, die ich am Gebiet der Frauenforschung gewonnen habe. Da denke ich zum Beispiel an meine Professorin Frau Wimmer-Puchinger. Das hat mich geprägt. Ich möchte, auch in meiner politischen Rolle, eine Vorkämpferin für Gleichberechtigung und Partnerschaftlichkeit in der Beziehung sein und mich für mehr Frauen in Führungspositionen einzusetzen.

**Johann Wilhelm Klaushofer**

Während meines Diplomstudiums: die 1968er Studentenunruhen. In Salzburg blieb damals alles überschaubar, auch die Revolution - kleine Lehrveranstaltungen, im Großen und Ganzen bemühte Professoren, anregende Bildungsprozesse und ein gutes studentisches Leben. In den 1980ern klopfte ich erneut an die Tür der Universität. Von Graz aus wollte ich in Religionspädagogik dissertieren und brachte auch vier Kollegen nach Salzburg mit. Unsererwegen wurden die Seminare an Wochenenden geblockt. Mein Professor stellte mir sogar zwei Mal im Urlaub sein Büro zum Studium zur Verfügung. Mit der Bibliothek nebenan kam ich rasch voran. Jetzt bin ich als Universitätspfarrer wieder an meiner Universität und stelle fest, dass die Studierenden weitgehend zufrieden, aber in engmaschigere Curricula verwoben sind. Das studentische Leben und die Art und Weise des Studierens sind nicht mehr mit früher vergleichbar. Der Mittelbau ist eine wesentliche Stütze und die Fachbereiche expandieren. - Weiterhin Gottes Segen!

**Hans Rathgeb**

Es ist ein besonderer Zufall, dass wir jenes Gebäude in der Salzburger Weiserstraße, in dem vor Jahrzehnten die Rechtswissenschaftliche Fakultät untergebracht war, heute als Ausweichquartier für das Landesgericht nutzen können, solange der Umbau dauert. Da werden Erinnerungen an die Studienzeit wach: angefangen von den ersten Erfahrungen im Umgang mit rechtlichen Problemen über schwierige Prüfungen bis hin zu zahlreichen, sehr prägenden persönlichen Eindrücken. Ich bin dankbar, damals jenes umfassende Wissen und analytische Denken vermittelt bekommen zu haben, das für meinen weiteren beruflichen Werdegang so wichtig war. Und ich freue mich über den seit langem bestehenden hervorragenden Kontakt zwischen Universität und Gericht in Salzburg. So können wir den für die Gesellschaft nutzbringenden Diskurs zwischen Lehre und Praxis pflegen. Und dem juristischen Nachwuchs bieten wir Gelegenheit zur praktischen Umsetzung des auf wissenschaftlicher Basis Erlernten, beispielsweise als Rechtshörer.

**Eva Maria Vogel**

„Warum in die Ferne schweifen?“, dachte ich als Maturantin im Jahr 1970. Als gebürtige Salzburgerin inskribierte ich an der jungen, heimischen Uni. Gerne und in Dankbarkeit denke ich an die Jahre an der Anglistik und Romanistik zurück. Sie bildeten die solide Grundlage für mein Berufsleben. Abgesehen vom akademischen Wissen begleiten mich Erinnerungen an die guten und persönlichen Beziehungen zwischen Lehrenden und Studierenden. Ich wurde gefördert und gefördert und es gab Raum für individuelle Gestaltung des Studiums. Etwas, das ich in den heutigen, rigorosen Studienplänen ein wenig vermisste. Nun, nach vielen Jahren an der Schule und als Fachdidaktikerin, weiß ich um die enormen Herausforderungen des Lehrberufs und die Verantwortung, die Lehrerinnen und Lehrer für unsere Welt tragen. Ich freue mich, dass die Universität Salzburg die Ausbildung für den Lehrberuf zu einem ihrer wichtigsten Schwerpunkte für die Zukunft macht. Denn nur die Besten sind gut genug für die Bildung unserer Jugend!

## Der Alumni Club begrüßt seinen neuen Präsidenten

Kürzlich wurde der neue Präsident des Alumni Clubs vorgestellt: Konsul Rudolf Aichinger.

Raiffeisen-Generaldirektor Günther Reibersdorfer (im Bild rechts von Rektor Heinrich Schmidinger) übergibt dieses Amt nach fünf Jahren an Konsul Rudolf Aichinger (links), der Anfang der 1970er Jahre Rechtswissenschaften sowie Publizistik und Politikwissenschaft an der Universität Salzburg studierte. Vor einigen Jahren als Stellvertretender Generaldirektor der Wüstenrot Versicherung AG in Ruhestand getreten, ist Aichinger heute



BILD: SN/NEUMAYR/LEO

Honorarkonsul der Republik Korea sowie Vorstand der Salzburg-Stiftung der Austrian American Foundation im Schloss Arenberg. Diese Stiftung hat das gemeinnützige Ziel, jungen Ärzten aus aller Welt im Rahmen von Seminaren den neusten Stand des medizinischen Wissens zu vermitteln. Der Universität Salzburg ist Rudolf Aichinger schon seit Jahren als treuer Freund und Förderer verbunden: „Die Studienjahre sind eine ent-

scheidende, prägende Zeit und Grundlage für vieles, was nachher kommt. Ich möchte dafür werben, dass die Dankbarkeit, die man empfindet, im Wunsch mündet, seiner Universität auch etwas zurückzugeben zu wollen – je nach den persönlichen Möglichkeiten“, so der neue Alumni-Präsident.

**Alumni Club.** Netzwerk für Absolventinnen und Absolventen der Universität Salzburg.  
[WWW.UNI-SALZBURG.AT/ALUMNI](http://WWW.UNI-SALZBURG.AT/ALUMNI)